

Internationaler Nürnberger Menschenrechtspreis 2011

**Festakt zur Preisverleihung am
Sonntag, 25. September 2011, Opernhaus Nürnberg**

Begrüßungsrede von Oberbürgermeister Dr. Ulrich Maly



- Es gilt das gesprochene Wort -

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

zur Verleihung des 9. Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises heiße ich Sie alle herzlich willkommen!

An erster Stelle begrüße ich unseren diesjährigen Preisträger Hollman Morris mit seiner Ehefrau Patricia Casa und seinen beiden Kindern Daniela und Filipe. Ich freue mich sehr, dass es gelungen ist, nicht nur den Preisträger, sondern auch diejenigen, die seine Arbeit – oftmals mit schmerzlichen Konsequenzen – mittragen, nach Nürnberg einzuladen.

Mit der Laudatorin, Professorin Flor Alba Romero, heiße ich eine weitere Vertreterin der kolumbianischen Menschenrechtsbewegung willkommen.

Als weitere Rednerinnen und Redner begrüße ich herzlich Herrn Ministerpräsidenten Horst Seehofer, Frau Bundesministerin Sabine Leutheusser-Schnarrenberger und Jan Jarab als Vertreter der UN-Hochkommissarin für Menschenrechte.

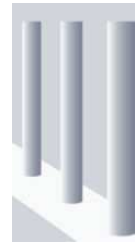
Des Weiteren gilt mein Willkommen Frau Pilar Alvarez-Laso als Vertreterin der UNESCO Paris, Frank La Rue, Sonderberichterstatter der Vereinten Nationen für die Förderung und den Schutz des Rechts auf freie Meinungsäußerung und den Mitgliedern der Jury des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises Shirin Ebadi, Dani Karavan und Prof. Theo van Boven sowie unserer Preisträgerin des Jahres 2005, Tamara Chikonova.

Zu guter Letzt freue ich mich über das Kommen zahlreicher Vertreterinnen und Vertreter aus Kirchen, Gewerkschaften, Politik, Wirtschaft und Wissenschaft und heiße sie en bloc willkommen.

Ein bedrohter kolumbianischer Menschenrechtsverteidiger hat einmal auf die Frage, was man für ihn tun könne, geantwortet, ob es nicht irgendwo einen Menschenrechtspreis für ihn gäbe. Das war Ende der 1980er Jahre, als es noch nicht ganz so viele Menschenrechtspreise gab. Heute verzeichnet wikipedia in einer sicher noch unvollständigen Liste weltweit 77 Preise für menschenrechtliches Engagement, allein in Deutschland kommen wir auf 43 Auszeichnungen.

Und dennoch: Es kann gar nicht genug Menschenrechtspreise geben, denn fast jede dieser Auszeichnungen ehrt eine Persönlichkeit, die sich oftmals unter hohem persönlichen Risiko und Konsequenzen, die bis in das Herz der eigenen Familie reichen, einsetzt für die Respektierung der allgemeinen Menschenrechte und Grundfreiheiten ... als Politiker, als

Journalistin, als Wissenschaftlerin, kirchlicher Würdenträger oder als ganz normale Bürgerin mit einem hohen ethischen und bürgerschaftlichen Bewusstsein. Das Engagement reicht vom Einsatz für Schwache und Minderheiten bis hin zur Aufdeckung schwerster Menschenrechtsverletzungen, es vollzieht sich schreibend, filmend, in der Gründung von Vereinen und Initiativen und immer auch durch die persönliche Übernahme von Verantwortung.



Freiheit ist immer auch die Freiheit von Angst. Wo Angst herrscht oder droht, gibt es weder Demokratie noch Menschenrechte. Ein ganz sensibles Grundrecht ist die Presse- und Meinungsfreiheit. Sie ist nach wie vor weltweit bedroht

- durch direkte Gewalt und Bedrohung,
- durch staatliche Zensur und Repression, aber auch
- durch monopolistische Strukturen in den Medien, manchmal auch durch Kombinationen davon.

Mediale Öffentlichkeit ist der Scheinwerfer, der die dunklen Ecken der Welt ausleuchtet und diejenigen, die ihr Werk lieber im Dunklen ausführen möchten ins Licht der Öffentlichkeit zieht. Öffentlichkeit herstellen, das ist eine tragende Philosophie des Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreises.

Uns ist die Geschichte Nürnbergs in der NS-Zeit Verpflichtung zu unserer Menschenrechtsarbeit – die Preisverleihung ebenso wie die zahlreichen Aktivitäten vor Ort. Gerade das NS-Regime steht ja prototypisch für den manipulativen Missbrauch der Massenmedien.

Der Preis für Hollman Morris ist Zeichen und Auftrag. Zeichen für die Anerkennung von Mut und Zivilcourage auch unter persönlicher Bedrohung. Und Auftrag für uns, die Presse und Meinungsfreiheit immer genau im Blick zu haben.

Erst wer die Freiheit des Andersdenkenden verteidigt, verteidigt die Meinungsfreiheit. Und nur wer Persönlichkeitsrechte schützt und Aufrufe zur Gewalt ächtet, gebraucht sie richtig. Das ist kein Widerspruch, sondern lebendiger Diskurs über fundamentale Grundrechte.